

für die Küche. Um den Mittelmast liegen die großen Ankertaue, vor und hinter demselben viele große Wasserfässer und ein bedeutender Teil der Ladung. Im hinteren Teile, beim Besanmaste, befinden sich der Weinkeller, die Kammern für Mundvorräte und in einem verschlossenen Winkel die Pulverkammer.

So weit das Schiff im Wasser geht, ist es außen mit kupfernen Platten beschlagen. Alles Holzwerk und alle Taue sind mit Teer bestrichen, wodurch sie vor Fäulnis gesichert werden.

109. Der Lotse.

(L. Giesebrecht.)

Siehst du die Brigg dort auf den Wellen?
Sie steuert falsch, sie treibt herein
und muß am Vorgebirg zerschellen,
lenkt sie nicht augenblicklich ein.
Ich muß hinaus, daß ich sie leite! —
Gehst du ins offene Wasser vor,
so legt dein Boot sich auf die Seite
und richtet nimmer sich empor. —
Allein ich sinke nicht vergebens,
wenn sie mein letzter Ruf belehrt;
ein ganzes Schiff voll jungen Lebens
ist wohl ein altes Leben wert.
Gieb mir das Sprachrohr! Schifflein, eile!
es ist die letzte, höchste Not. —
Vor fliegendem Sturme, gleich dem Pfeile,
hin durch die Schären eilt das Boot.
Jetzt schießt es aus dem Klippenrande.
Links müßt ihr steuern! halt ein Schrei;
kieloben treibt das Boot zu Lande,
und sicher fährt die Brigg vorbei.

110. Meerestiefe.

(Nach Hr. Körner.)

Das Meer hat gleich der Erdoberfläche keine Berge und tiefen Thalschluchten, die gefüllt sind mit zusammengeschwemmtem Geröll, mit Schiffstrümmern und Menschenleichen. Da liegt, halb von Kalk und Schlamm überzogen, die grünlich schillernde Kanone und das kostbare